

# «Manchmal ist auch Taktik gefragt»

SVP-Präsident Kaspar Krieg möchte mit seiner Partei in den nächsten vier Jahren vor allem dafür sorgen, dass die Steuern nicht erhöht werden. Einen angriffigen Politikstil hält er nicht unbedingt für erfolgversprechend.

VON DANIEL FISCHLI

**Herr Krieg, wie würden Sie einer 16-Jährigen oder einem 16-Jährigen erklären, weshalb es wichtig ist, an den Landratswahlen teilzunehmen?**  
Kaspar Krieg: Am Stammtisch hört man, die Politiker würden einfach machen, was sie wollen. Mit den Wahlen hat jeder die Möglichkeit mitzubestimmen. Der Landrat ist sehr wichtig: Er bereitet die Geschäfte der Landsgemeinde vor. Je nach der Zusammensetzung des Landrates kommen die Geschäfte anders an die Landsgemeinde. Noch geändert wird im Ring dann vielleicht ein einziges Geschäft.

**Und wie würden Sie jemandem erklären, weshalb es wichtig ist, die SVP zu wählen?**

Die SVP steht dafür ein, dass die Steuern und Gebühren nicht erhöht werden; die Steuerbelastung der Bürger soll nicht zu hoch werden. Sie sollen aber trotzdem ein gutes Umfeld haben, sei es in der Bildung oder in der Verkehrserschliessung.

**Und wie lösen Sie das Dilemma zwischen möglichst tiefen Steuern und einer guten Bildung oder Verkehrserschliessung?**

Im Kanton Glarus sieht man, dass wir ein gutes Angebot mit dem Geld, das eingenommen wird, finanzieren können. Es ist nicht nötig, die Steuern zu erhöhen.

**«Bei den Strassen gibt es Nachholbedarf. Das ist vom Kanton verschlafen worden.»**

**Gibt es trotzdem Felder, in denen der Kanton in den vergangenen Jahren zu sparsam war?**

Bei den Strassen gibt es Nachholbedarf. Zum Beispiel steht die Querspange Netzstal schon lange auf der Traktandenliste. Der Flugplatz wird entwickelt, es wird dort gebaut, und der ganze Verkehr muss immer noch durch Mollis oder Netzstal fahren. Das ist vom Kanton verschlafen worden.

**Und wo hätten Sie in den vergangenen Jahren weniger Geld ausgegeben?**

Das Sozialwesen ist stark ausgebaut worden, zum Beispiel mit der Schulsozialarbeit. Aber das ist auch eine Zeiterscheinung: Viele Familien haben die Erziehung nicht mehr im Griff. Ich finde es einfach schade, dass man für solches so viel Geld



«Die SVP ist aus der bäuerlichen Welt entstanden»: Wie seine Partei ist auch SVP-Präsident Kaspar Krieg in der Welt der Landwirtschaft verwurzelt.

SASI SUBRAMANIAM

ausgeben muss, man würde es besser direkt in die Bildung investieren.

**Wofür will sich die SVP in der nächsten Legislatur einsetzen?**

Einmal für eine gute Verkehrserschliessung. Es ist schade, dass die Umfahrung in Bern zurückgestellt worden ist, und wir wollen jetzt über unsere eidgenössische Fraktion Fragen dazu stellen. Ich fürchte, dass der Regierungsrat und unsere drei Bundespolitiker diese Verzögerung einfach so schlucken.

**Ihre weiteren Ziele?**

Die Steuerbelastung soll in einem gewissen Rahmen bleiben.

**Nun hatten wir in den vergangenen Jahren aber nie Steuererhöhungen.**

Das stimmt, und an der Landsgemeinde haben wir ja gerade sogar eine Senkung der Bausteuer beschlossen. Ein weiteres Ziel ist für mich eine gute Bildung.

**Was heisst das konkret?**

Wir brauchen eine gute Volksschule, eine gute Kantonsschule und ein gutes Berufsbildungszentrum, das schon gestärkt worden ist und Weiterbildungen anbietet. Angestellte, die sich weiterbilden, sind das Kapital jedes Betriebes.

**Heisst eine gute Bildung auch höhere Löhne für die Lehrer?**

So schlecht stehen wir nicht da. Die Lehrerlöhne sind zwar tiefer als in angrenzenden Gebieten, aber die Lebenshaltungskosten sind auch tiefer. Das Verhältnis stimmt.

**Auf der Website der SVP heisst es, ihr liege die Heimat am Herzen. Und zwar «angefangen bei der Familie, die im eigenen Haus lebt, bis zur traditionellen bäuerlichen Welt, welche uns eine Heimat gibt». Heisst das, dass die SVP Allein-erziehende in der Mietwohnung nicht vertreten will?**

Das ist jetzt natürlich zuerst einmal ein schöner Werbespruch. Natürlich haben wir auch Mitglieder ohne Eigenheim, oder die nicht Bauern sind. Aber wir sind aus der bäuerlichen Welt heraus entstanden.

**Auf den Listen für die Landratswahlen kandidieren 38 Männer, aber nur neun Frauen.**

Es war sehr harzig, Frauen für die Listen zu finden. Viele wollen sich nicht exponieren. Ich ermutige Frauen immer, zu kandidieren, und gerade bei uns haben sie dann auch grosse Chancen, gewählt zu werden.

**Was müsste passieren, damit im nächsten Landrat mehr Frauen sitzen?**

Die Frauen müssen sich selber zur Verfügung stellen und den Mut haben, sich für eine Sache zu exponieren und engagieren. Angefragt haben wir viele.

**«Es war sehr harzig, Frauen für die Listen zu finden.»**

**Die SVP stellt die grösste Fraktion im Landrat. Es fällt auf, dass von den 17 Landräten immer wieder dieselben Zugpferde reden.**

Ja, das ist so. Je grösser eine Fraktion ist, desto mehr müssen sich die einzelnen Mitglieder darum bemühen, im Landrat zu Wort zu kommen. Aber auch hier gilt: «Wahltag ist Zahltag». Vielleicht wird der eine oder andere von den Wählern ausgewechselt. Ich wäre selber froh, manche Mitglieder der Fraktion würden sich mehr einbringen.

**Ihre Fraktion hat angestossen, die Zahl der schützenswerten Bauten im Kanton zu reduzieren. Das heisst doch: Die SVP gibt sich**

**gerne heimatverbunden, aber interessiert sich nicht für die gebaute Heimat.**

Wir wollen nicht in einem Museum leben. Eine gewisse Entwicklung soll stattfinden dürfen.

**War denn in den vergangenen Jahren zu wenig Entwicklung möglich?**

Es gibt Objekte, bei welchen man sagen muss, um etwas Grösseres zu ermöglichen, müsste man etwas wegnehmen können.

**Und da hat der Kanton zu wenig Hand geboten?**

Ja. Jedes Mal, wenn ich durch Näfels fahre, sehe ich das Haus «Beuge». Man kann da nicht alles stehen lassen, wenn man altersgerechte Wohnungen einbauen will. Wenn man bei solchen Problemen mehr miteinander reden würde, hätte es unseren Vorstoss nicht gebraucht.

**Regierung und Verwaltung bestehen aus Profis. Ist der Miliz-Landrat stark genug, um ihnen auf die Finger zu schauen?**

Der Landrat ist so vielfältig zusammengesetzt, dass es bei jedem Geschäft mindestens einen gibt, der die Sache versteht. Wenn jeder sich dort einsetzt, wo seine Interessen liegen, funktioniert die Kontrolle.

**«Man ist sich halt im Kanton Glarus sehr nah. Man tut sich dann weniger weh.»**

**Manche Landräte verbreiten aber den Eindruck, dass sie der Regierung fast blind vertrauen.**

Man ist sich halt im Kanton Glarus sehr nah. Man tut sich dann auch weniger weh. Es gibt aber schon Landräte, die wenig verhandelt sind und die vom Naturell her etwas bissiger sind. Man muss aber auch sehen, dass die bissigen Landräte damit nicht unbedingt Erfolg in der Sache haben. Manchmal ist auch Taktik gefragt.

**Angenommen, die SVP wäre in den vergangenen Jahren noch stärker gewesen, als sie es war. Was wäre anders gekommen?**

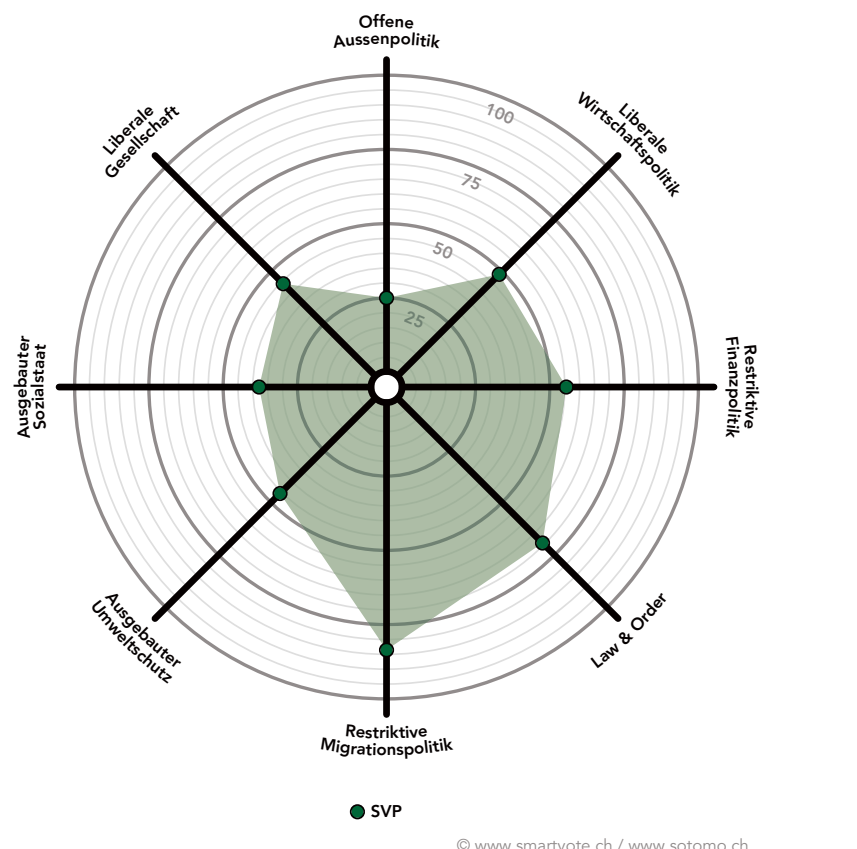
Ich finde, die Kantonalisierung des Schlichtungswesens wäre nicht nötig gewesen. Die Mehrheit wollte drei starke Gemeinden, man hätte also nicht alles zum Kanton ziehen müssen. Wir müssen die Gemeinden stärken.

**Die SVP ist die stärkste Fraktion im Landrat**

Die SVP ist mit 17 Landräten die grösste Fraktion im Landrat. Sie hat sich als Wahlziel das Halten ihrer Sitze gesetzt. Wenn man in der Schweiz um die 30 Prozent Stimmenanteil erreiche, sei es schwierig, noch weiter zu wachsen, sagt SVP-Präsident Kaspar Krieg dazu. Schon vor vier Jahren hat die SVP bei 17 Sitzen stagniert. Drei der 17 SVP-Landräte sind heute Frauen. Auf den Wahllisten der SVP kandidieren neun Frauen und 38 Männer. In Glarus Nord ist sie eine Verbindung mit der Liste «Unsere Zukunft» eingegangen. Die SVP will «die Anliegen des Volkes» vertreten. «Arbeiter, Angestellte, Landwirte, Gewerbetreibende und Unternehmer, die mit der Heimat verwurzelt sind», würden ihr ihren «Auftrag» geben, heisst es auf der Internetseite. Kaspar Krieg ist seit 2015 Präsident der kantonalen SVP. Er ist Projektleiter in einer Schreinerei, Landrat und Gemeinderat in Glarus Nord. (DF)

**Die Smartspider-Grafik**

Die Smartspider-Grafik zeigt das politische Profil einer Partei in acht Themenbereichen. Je weiter aussen ein Punkt ist, desto grösser ist die Zustimmung. Die Fläche ist das Resultat aller Kandidierenden der Partei für den Landrat, welche die 55 Fragen auf [www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch) ausgefüllt haben. Die Wähler können auch mitmachen, sich auf diese Weise mit den Kandidaten vergleichen und sich eine Wahlempfehlung herstellen lassen. Typisch für die SVP zeigt die Grafik die tiefe Zustimmung zu einer offenen Aussenpolitik und auf der gegenüberliegenden Seite die hohe Zustimmung zu einer restriktiven Migrationspolitik. So stimmen beispielsweise nicht weniger als 96 Prozent der Kandidierenden der SVP der Forderung zu, die Anforderungen bei der Einbürgerung seien zu erhöhen. (DF)



**Die 60 Landräte werden neu gewählt**

**Am 10. Juni werden die Mitglieder des Glarner Landrates für die nächsten vier Jahre gewählt.**

Die «Südostschweiz am Wochenende» stellt in Interviews mit den Präsidenten die sieben heute im Landrat vertretenen Parteien vor. Heute ist SVP-Präsident Kaspar Krieg an der Reihe.

Glarus Nord kann als grösste Gemeinde 27 der 60 Sitze im Landrat besetzen. Glarus stehen 19 Sitze zu und Glarus Süd deren 14. Der Süden verliert somit wegen der Veränderung der Einwohnerzahl erneut einen Sitz an den Norden. Gewählt wird der Landrat im Proporzverfahren, also über die von den Parteien aufgestellten Listen. (DF)



10. Juni 2018  
Landratswahlen

[suedostschweiz.ch/wahlenglarus](http://suedostschweiz.ch/wahlenglarus)

Im Fokus